

Max-Planck-Lüftung für Wittinger Klassenzimmer?

BA-Fraktionschef: Keine wissenschaftlichen Tests an Schulen – aber vielleicht günstige Option in Eigenregie



Unterricht unter Hauben: eine versuchsweise aufgehängte Lüftungsanlage (nach dem Entwurf des Max-Planck-Instituts) an einer Mainzer Schule. Foto: dpa

Wittingen – In der Diskussion über Luftfilter oder Abluftanlagen an Wittinger Schulen bleibt das Knesebecker Stadtratsmitglied Eckhard Meyer (BA) dabei, dass der testweise Einbau relativ einfacher Lüftungsanlagen auch für Klassenzimmer der drei Grundschulen im Stadtgebiet eine Option sein könnte.

Meyers Anregung im Schulausschuss (das IK berichtete) wurde dort nicht weiter verfolgt, von der CDU kam später noch der Hinweis, dass die Schulen keine Tests leisten könnten, und dass es dafür Experten gebe.

Der Fraktionschef der BA sagt nun, er wolle in Wittingen „keine Tests im Sinne wissenschaftlicher Untersuchungen durchführen lassen“. Vielmehr gehe sein Vorschlag dahin, dass eine Anlage in Eigenregie eingebaut wird – „um danach zu entscheiden, ob und mit welchem Aufwand weitere Räume ausgestattet werden könnten“. Er verweist auf das generell von der Grundschule Wittingen geäußerte Interesse an solchen Vorrichtungen.

Der Knesebecker hat dabei einen bestimmten Gerätetyp vor Augen: die am Max-Planck-Institut für Chemie entwickelte Lüftungsanlage, die bereits an Schulen in ganz Deutschland diskutiert und zum Teil auch ausprobiert wird.

Nach Angaben des Instituts entfernt die Anlage 90 Prozent der Aerosolpartikel aus Klassenräumen. Die Konstruktion soll mit Baumarkt-Materialien im Wert von etwa 200 Euro einfach nachzubauen sein. Entwickelt wurde sie vom Ehemann einer Lehrerin einer Mainzer Schule. Eine Bauanleitung ist auf der Homepage des Instituts zu finden. An der Decke aufgehängte Hauben sammeln die Luft ein und leiten sie über ein Rohrsystem durch ein gekipptes Fenster ab. Daneben, so heißt es, brauche man nur eine Steckdose.

Den Einbau eines oder mehrerer Testgeräte, so glaubt Meyer, könnte man vielleicht aus dem Schulbudget finanzieren, beim Einbau könnten Hausmeister, Eltern oder auch Mitarbeiter des städtischen Bauhofs mithelfen. „Und Politik und Verwaltung könnten aus meiner Sicht auch die Schulen dabei unterstützen.“
bo